



's letschte Blättla

Text: Max Dingler; Weise: Willi Kraus

Vier gemischte Stimmen

Satz: Erich Sepp

Sopran
Alt

1. Heint hats vo in - sern Lin - da - boum des
2. Des hat des gel - be Blätt - la gmacht. Gsteah's
3. Und iatz is ou da Hörscht da - vo(un), der
4. Iatz isch halt wie - der eb - bas gar und

Tenor
Baß

al - ler - letsch - te Blätt - la gweht. Es isch, wia wenn oans
no grad ei(n), oft hosch d'r denkt: Da Win - tr kimmt it
braucht koan Sturm und braucht koan Wind. An letsch - ta Wi - scher
hat si d' Welt füm Win - tr gricht. Was wis - sen mir, wer

Ab - scheid nähm und re - dat nix und gang schia(n) städ.
ü - ber Nacht, so - lang da doub a Loub no hängt!
hat a to(un), und 's Blätt - la fällt und dreht si gschwind.
ü - ber's Jahr des neu - e grea - ne Loub no siecht?

Quelle: „Da Sunma is uma“, Lieder vom Herbst im dreistimmigen Satz, hrsg. vom Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern. München 1993, S. 18. In den Lechrainer Dialekt übertragen von Christl Schaule und Erich Sepp.

Willi Kraus aus Raisting bei Weilheim (geb. am 11.05.1914, gest. am 21.09.1969) gründete 1951 den Raistingener Dreigesang, der später zum Raistingener Viergesang erweitert wurde. 1959 entstand die Raistingener Hackbrettmusi, bei der er Zither spielte. Von 1951 bis zu seinem Tod war er Volksmusikwart des Huosigau-Trachtenverbandes. Er veröffentlichte auch Musikstücke, die heute noch von einzelnen Gruppen gespielt werden (In: Volksmusik aus dem Lech-Isarland, hrsg. v. Willi Kraus und Hans Zellner. München 1967.)

Max Dingler (Prof. Dr.), *14.05.1883 in Landshut, †18.06.1961 in München, bairischer Mundartschriftsteller. 1902-1909 Studium der Chemie, Botanik, Zoologie und Physik. 1925 Habilitation in angewandter Zoologie, 1936 ao. Professor an der Universität Gießen. Direktor der wissenschaftlichen Staatssammlung München. 1937 Honorarprofessor an der Universität München. Hat sich große Verdienste um den Erhalt der bayerischen Mundart durch seine Lyrik, Erzählungen und Volksstücke erworben. Die wichtigsten Werke: „Das bairisch Herz“, 1940; Die Türkenfahrer; Auferstehung (Osterspiel), 1950; Werden und Reifen (Autobiographie), 1961.